

# „Verklickt!“ in der digitalen Welt

## Das neue Medienpaket der Polizei will Spannung mit Sicherheit verbinden

### Viktoria Jerke

Die Polizei hat sich in ihrer Präventionsarbeit den Schwerpunkt gesetzt, die Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen und ihren erwachsenen Bezugspersonen zu verbessern und sie vor den Gefahren und Straftaten der virtuellen Welt zu schützen. Der Grund für viele Probleme wie zum Beispiel Cybermobbing ist jedoch nicht immer technischer Natur, vielmehr sind es Unkenntnis, Leichtsinns und manchmal auch Fahrlässigkeit, die gerade jüngeren Internetnutzern zu schaffen machen – denn sie sind sich der Risiken ihres Nutzungsverhaltens meist nicht bewusst. Erschwerend kommt hinzu, dass sich junge Menschen oft in einer Grauzone zwischen „legal“ und „illegal“ bewegen, wenn sie die vielfältigen Möglichkeiten des Internets nutzen. Um sie darauf aufmerksam zu machen und ihnen zugleich Hilfsmöglichkeiten an die Hand zu geben, hat das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) in Kooperation mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) das Medienpaket „Verklickt!“ konzipiert.

Das Medienpaket „Verklickt!“ vermittelt Kindern und Jugendlichen sicherheitsbewusstes Verhalten in ihrer digitalen Alltagswelt. Dies ist nicht nur angesichts der vielfältigen Formen von Internetkriminalität eine wichtige Aufgabe, sondern auch, weil sich digitale Abenteuer auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken. Zum Medienpaket gehören der ca. 50-minütige, in drei Abschnitte teilbare Film „Verklickt!“ und ein pädagogisches Begleitheft, welche in erster Linie für den Einsatz im Schulunterricht konzipiert wurden. Geeignet ist das Medienpaket für die Klassenstufen 7 bis 9.



Die Polizeiliche Kriminalprävention hat bislang gute Erfahrungen mit dem Medium Film gemacht. Bewegte Bilder sprechen die Zielgruppe stärker an als ein Text, erzeugen eher emotionale Betroffenheit und sorgen so für eine bessere Erreichbarkeit der Zielgruppe. „Verklickt!“ setzt genau an dieser Stelle an, denn der Film zeigt Alltagssituationen junger Menschen – ohne Extreme widerzuspiegeln. Dadurch können junge Zuschauer die Filminhalte eher auf ihre eigene Lebenswelt übertragen und auf diese Weise ihren persönlichen Umgang mit Medien kritisch prüfen.

Das im Medienpaket enthaltene pädagogische Begleitheft bietet Lehrern und anderen pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, im Rahmen von Diskussionen oder Projektarbeit die unterschiedlichen Problembereiche bei der Nutzung digitaler Medien vertiefend zu behandeln. Die Inhalte des Begleithefts richten sich an der Filmhandlung aus. Thematische Schwerpunkte sind: Cybermobbing, illegale Downloads, Kostenfallen sowie Persönlichkeits- und Urheberrechte. Weitere Themen sind Verhalten in Sozialen Netzwerken, jugendgefährdende Inhalte oder Passwortsicherheit.

Das Begleitheft soll eine vertiefende Diskussion der Filminhalte fördern. Es ist als zusätzliche Informationsquelle

zum Themenbereich für die pädagogische Fachkraft sowie als Unterrichtshilfe zu verstehen. Es beschreibt die zentralen Probleme des digitalen Alltags junger Menschen und setzt problematisches Verhalten auch in einen (strafrechtlichen) Zusammenhang – rechtliche Hinweise und Kurzinformationen aus Gesetzestexten sollen ebenfalls unterstützend wirken.

### Gefahren zeigen, Schutzmöglichkeiten vermitteln

Ein zentraler Punkt des Medienpakets und seines Begleithefts ist die Vermittlung von Schutzmöglichkeiten für die junge Zielgruppe, denn viele Internetprobleme lassen sich auf allzu sorgloses Verhalten im Netz zurückführen. Junge Menschen, die wissen, wie sie sich schützen können, sind folgerichtig für Risiken sensibilisiert und haben weniger Probleme im Umgang mit digitalen Medien. Studien belegen außerdem, dass junge Menschen ein hohes Autonomiebedürfnis haben und ihre Probleme durchaus allein in den Griff bekommen wollen. Diesem Wunsch der jungen Zielgruppe trägt das Begleitheft ebenfalls Rechnung, indem es auch Tipps für den Ernstfall vermittelt. Diese Tipps und Empfehlungen sollen dazu beitragen, dass junge Menschen weder Opfer noch Täter von Straftaten im Zusammenhang mit dem Internet werden.

### Kriminalstatistik und Handlungsbedarf

Der Handlungsbedarf der Polizeilichen Kriminalprävention im Themenbereich Mediensicherheit ergibt sich auch aus der Statistik: Im Jahr 2012 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik für Deutschland 229.408 Straftaten mit dem Tatmittel Internet festgestellt, 2011 waren es 222.267 Fälle. Darunter fallen Deliktsformen wie Waren- oder Computerbetrug, die Ver-



## Was kann durch die Arbeit mit dem Medienpaket „*Verklickt!*“ erreicht werden?

- Die junge Zielgruppe wird über Risiken und Gefahren bei der Mediennutzung aufgeklärt.
- Durch die Betrachtung des Films kann die Zielgruppe ihre eigenen Verhaltensweisen bei der Nutzung der neuen Medien reflektieren und dadurch auf Probleme in ihrem digitalen Alltag aufmerksam werden.
- Junge Menschen können den Unterschied zwischen legalem und problematischem, mitunter strafbarem Verhalten bei der Nutzung digitaler Medien kennenlernen und im Idealfall einen Bezug zu ihrem eigenen Verhalten herstellen.
- Kinder und Jugendliche werden über Schutzempfehlungen vor und Hilfsmöglichkeiten bei Internetproblemen informiert.
- Bei einer Nachdiskussion des Filminhalts können Kinder und Jugendliche weitere Schutzempfehlungen und Lösungsansätze für Internetprobleme erarbeiten.

Über den Schulunterricht hinaus eignet sich das Medienpaket auch zur intensiven Auseinandersetzung mit digitalen Medien beispielsweise an Projekttagen, bei Aktionen und ähnlichen Veranstaltungen. Ferner kann das Medienpaket auch bei Elternabenden gezeigt werden, um das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen zu veranschaulichen.

breitung pornografischer Schriften oder Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen – davon sind auch junge Menschen betroffen. Hinzu kommt, dass in diesem Deliktsbereich von einem großen Dunkelfeld ausgegangen werden muss, weil viele Betroffene den Weg zur Polizei scheuen – oft auch weil ihnen die Aussicht auf Erfolg einer Strafanzeige eher gering zu sein scheint. Entscheidend ist aber auch, dass junge Menschen nicht nur Opfer von Internetkriminalität werden, sie werden bewusst oder unbewusst auch zu Tätern, z. B. beim Cybermobbing.

Die Polizei hat sich daher in ihren Präventionsbemühungen folgende Ziele gesetzt, die unter anderem auch mit dem Medienpaket „*Verklickt!*“ erreicht werden sollen: Dazu gehören die Förderung der Sicherheit im Umgang mit elektronischen Medien bei Kindern und Jugendlichen sowie die Aufklärung über die Strafbarkeit von bestimmten Handlungen im Internet und Vermittlung von Schutzmöglichkeiten. Ferner sollen Lehrkräfte, Medienpädagogen und Polizeibeschäftigte

in der Prävention bei der Vermittlung von Vorbeugungsempfehlungen unterstützt werden. Die aufgezählten Punkte sollen letztendlich dazu dienen, Straftaten mit dem Tatmittel Internet zu reduzieren.

## Erfahrungen mit dem Medium Film und Evaluation

Bei jedem neuen Präventionsprojekt versucht das ProPK passende Wege der Informationsvermittlung für die jeweilige Zielgruppe zu finden. Den bereits geschilderten guten Erfahrungen mit dem Medium Film standen aber auch kritische Aspekte gegenüber. Am ehesten wurde die Gefahr gesehen, dass die Filminhalte aufgrund der Entwicklung digitaler Medien schneller inaktuell werden als das Medienpaket sich in der schulischen Arbeit niederschlagen kann. Dies ist zumindest mittelfristig nicht zu befürchten, da der Film grundsätzliche Themen (Verhalten in Sozialen Netzwerken, Urheberrechte, Datensicherheit)

aufgreift, die im Verhalten der Nutzer begründet sind und nicht in der technischen Fortentwicklung.

Kritisch erschien zunächst auch die filmische Umsetzung der Präventionsinhalte. Zum einen sollte der Film die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ab zwölf Jahren ansprechen und zugleich auf Probleme aufmerksam machen – ohne die digitalen Medien generell zu verteufeln. Es durfte also kein Präventionsfilm entstehen, der „mit erhobenem Zeigefinger“ den Umgang mit dem Internet sozusagen kriminalisiert. Den Spagat zwischen Spannung für die Zielgruppe und Informationsvermittlung schafft das Medienpaket durch seine Elemente Film und Begleitheft. Der Film spricht primär junge Menschen an, da er ihnen ihren eigenen Medienalltag vor Augen führt. Das pädagogische Begleitheft und die Materialien für den Schulunterricht vermitteln Präventionsinhalte und zeigen Lösungsansätze für Internetprobleme auf.

Als qualitätssichernde Maßnahme hat die Polizeiliche Kriminalprävention das Kurzdrehbuch zum Film (das sog. Treatment) noch in der Entwicklungsphase vom Youthpanel von [Klicksafe.de](#) überprüfen lassen. Die dabei erfassten Anregungen konnten zugleich in die Umsetzung einfließen. Auch das Begleitheft wurde maßgeblich mit pädagogischer Unterstützung entwickelt.

Um den Einsatz des Medienpakets in schulischen Kontexten zu überprüfen, ist auch eine Befragung geplant. Dabei soll vor allem geklärt werden, in welcher Art und Weise Film und Begleitheft geeignet sind, Informationen über Gefahren und Risiken der digitalen Medien zu transportieren.

Erste Praxistests verliefen vielversprechend und deuten darauf hin, dass diese Präventionsinitiative ihr Ziel und ihre Zielgruppen erreichen wird, und zwar einfach spannend und informativ.

## Pressekonferenz

Ende März 2014 wird das Medienpaket in einer bundesweiten Pressekonferenz von Polizei und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Diplom-Germanistin Viktoria Jerke ist bei der Zentralen Geschäftsstelle von ProPK für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.  
Kontakt: [Viktoria.Jerke@polizei.bwl.de](mailto:Viktoria.Jerke@polizei.bwl.de)

## Ausgewählte Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung

**Astrid Geisler/  
Christoph Schultheis**

**Heile Welten – Rechter  
Alltag in Deutschland**

Bundeszentrale für politische Bildung,  
Schriftenreihe (Bd. 1161), Bonn 2011



Rechtsextreme betätigen sich gern öffentlichkeitswirksam in prinzipiell nützlicher Weise, etwa für Sauberkeit und Sicherheit, für soziale Belange, in schulischen Gremien oder beim Sport –

vor allem dort, wo Alternativen fehlen. Die Crux bei diesem Wirken ist die verborgene Intention: rassistische, nationalistische und menschenverachtende Sichtweisen schleichend salonfähig zu machen. Andere Rechtsextreme verbreiten Texte, Meinungen und Bilder in den sozialen Netzwerken. Dabei wird deutlich, dass vielfach hinter wohlstandstauglichen Fassaden und ebensolchen Mienen mehr rechtsextremes Gedankengut zu finden ist, als einem demokratischen Gemeinwesen lieb sein kann. Die Reportagen von Astrid Geisler und Christoph Schultheis möchten für die Gefahr einer solchen geistigen Unterwanderung sensibilisieren.

**Bundschuh, Stephan &  
Drücker, Ansgar & Scholle,  
Thilo (Hrsg.)**

**Wegweiser Jugendarbeit  
gegen Rechtsextremismus**

Bundeszentrale für politische Bildung,  
Schriftenreihe (Bd. 1245), Bonn 2012



Präventive Arbeit gegen Rechtsextremismus und für Demokratiebildung setzt am besten bereits im Jugendalter an; dies gilt als Konsens. Weniger klar sind die Antworten, sobald die Fragen nach wirkungsvollen Methoden und Ansätzen gestellt werden. Ist eine besondere Pädagogik gegen Rechtsextremismus notwendig? Oder wirkt nicht die Einhaltung der entwickelten Standards der Jugendarbeit autoritärer Motivation und gewalttätigem Habitus bereits ausreichend entgegen? Das Buch setzt die aktuellen Standards der Jugendarbeit in Beziehung zu den Diskussionen über eine Demokratiepädagogik und eine Pädagogik gegen Rechtsextremismus. Darüber hinaus geben Berichte aus der Praxis einen Überblick über das aktuelle Spektrum der Jugendarbeit, die sich mit dem Rechts-

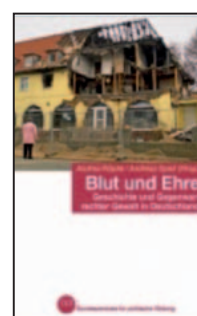
extremismus auseinandersetzt. Damit stellt der Band einen reflektierten und praktisch orientierten Wegweiser für Akteure der Jugendarbeit und der politischen Bildung dar. (wk)

extremismus auseinandersetzt. Damit stellt der Band einen reflektierten und praktisch orientierten Wegweiser für Akteure der Jugendarbeit und der politischen Bildung dar. (wk)

**Andrea Röpke/Andreas Speit**

**Blut und Ehre – Geschichte  
und Gegenwart rechter  
Gewalt in Deutschland**

Bundeszentrale für politische Bildung,  
Schriftenreihe (Bd. 1341), Bonn 2013



Seit Mai 2013 findet vor dem Oberlandesgericht München der Prozess gegen Beate Zschäpe, Mitglied des rechtsextremen NSU, und andere Verdächtige statt. Ihnen wird die Beteiligung an

einer Serie rechtsextrem motivierter Morde an türkei- und griechischstämmigen Männern und an einer jungen Polizistin vorgeworfen. Insbesondere die Tatsache, dass die rechtsterroristische Zelle nur durch Zufall enttarnt wurde, wirft eine Reihe von Fragen auf, denen dieses Buch nachgeht: Wie entwickelte sich das rechtsradikale Milieu seit Gründung der Bundesrepublik? Wie groß ist die Zahl der Unterstützer und Sympathisanten rechter Gewalt? Welche Schlüsse sind aus der Vielzahl peinlicher und bedrückender Versäumnisse und Ermittlungsspannen bei der Bekämpfung und Aufdeckung rechtsextremer Straftaten zu ziehen? Wie kann den Opfern Gerechtigkeit widerfahren? Und nicht zuletzt: Was können und müssen Staat und Gesellschaft präventiv gegen rechtsextreme Gesinnungen unternehmen? (wk)

# TIEFENBACH

## Wasserhydraulik

Ihr Partner für Ventiltechnik, hydraulische Steuerungen und Prüfstände.

Wir unterstützen Sie bei der Automatisierung von Prozessen oder bei der Modernisierung von Bestandsanlagen. Weitere Informationen finden Sie unter

[www.t-wh.com](http://www.t-wh.com)

oder rufen Sie uns an: 0201 848319

**Michael Kraske/Christian  
Werner**

**... und morgen das ganze  
Land**

**Neue Nazis, „befreite  
Zonen“ und die tägliche  
Angst – Ein Insiderbericht**

Bundeszentrale für politische Bildung,  
Schriftenreihe (Bd. 684), Bonn 2008